

JAHRESBERICHT
des Präsidenten für das Vereinsjahr 1987/88

Von jenen, die eine Aufgabe zu lösen haben, wird heute erwartet, dass sie diese, - wie es so schön heisst -, in den Griff bekommen oder noch besser, im Griff haben. So wird der Leser dieses Berichtes darin sicherlich auch die Bestätigung erwarten, man habe im Cäcilienverein das Jahresgeschehen im Griff gehabt.

Aber weder Vereinsjahre noch Vereinsaufgaben sind in exakt planbare und klar umrissene Abläufe pressbar. Sie bilden vielmehr offenes Gelände, das Raum und Möglichkeiten für Initiativen, Veränderungen und Verfestigungen anbietet. Diese Offenheit für jegliches Handeln in der musikalischen Förderung und Gestaltung unseres Vereins lässt auch Spannungsfelder entstehen, deren Kräftefelder das Vereinsjahr formen und dessen Geschehen prägen. Die Vereinsaufgaben als plan- und vollziehbar in Griff zu haben, wäre für alle leichter als in Spannungsfeldern zu leben. Aber Aufgabe und Arbeit des Cäcilienvereins sind mehr als Ablauf gemäss Drehbuch mit Aufführungsprogramm, Probenplan und Rechnung. Unser Vereinsgeschehen hat sich auch in diesem Jahr geformt als bunte Mischung von Gelingen und Misslingen, Neuansätzen und Fortentwicklung, Widerstand und Veränderung. Routine und Erfahrungsergebnisse als Geländemarkierungen der Vereinsaufgaben sind auch in diesem Jahr durch die Spannungsfelder ständig aufgehoben worden. Diesen Hintergrund miteinzubeziehen möchten diese Zeilen für einmal versuchen, statt einer chronologischen und bunten Darstellung des Jahresgeschehens. Letzterem möge an der GV Priorität einberaumt werden.

Zwischen Ist- und Sollzustand.....

Sachkenntnis und Fachgeschick als Grundlage zur Erreichung instrumentaler und gesanglicher Fortschritte, also zur Qualitätssteigerung, sind unbestritten und stehen auch zur Verfügung. Wie sie angewendet und durchgesetzt werden können, lässt sich am Ist-Zustand der Probenpräsenz, der Probenengagiertheit, der Probenverantwortung und der Probenarbeit ablesen. Die Statistik des vergangenen Jahres deckt nur allzu deutlich auf, dass eine erhöhte und konsequentere Wahrnehmung dieser Voraussetzungen zwangsläufig zu neuen und vermehrten Fortschritten führen kann. Damit wird ein Soll-Zustand geschaffen,

auf den hin sich der Cäcilienverein St. Martin bewegen muss, um bestätigt zu werden. Trotzdem sind wir um die Spannung zwischen Ist- und Sollzustand im Vereinsleben froh, verdeckt als Erwartung oder Forderung, denn sie hindern uns am Einigen und Beharren auf Bewährtem und Erreichtem, aber ebenso finden wir Unbehagen gegen einen Alles beherrschenden Fachzwang.

Mehr als blosses Gutdünken.....

Mit dem reinen in-Frage stellen aller Werte und dem in Zweifel-ziehen aller Bemühungen erreichen wir keine gültigen Vereinsziele, sondern wir laufen in Gefahr, uns rasch wechselnden Trendvorstellungen zu überlassen. Erst im Erarbeiten verbindlicher Werte und hierzu gehört beim Cäcilienverein an erster Stelle, die lebendige Verkündigung Christi durch die Musik, erreichen wir ein Ausgefülltsein und Beteiligtsein im und durch den Verein. Es reicht nicht aus unsern cäcilianischen Auftrag als blossen Job zu leisten und ihn unter dem Masstab des Nutzens zu sehen, der daraus entsteht. Vielmehr müssen wir unsere Bereitschaft und unser Engagement als Berufung ansehen, die weit mehr als blosses Gutdünken bedeutet. Die Berufung bricht aber in zwischenmenschlichen Begegnungen auf. Diese gründen wiederum auf Beziehungen und sind nicht nach Bedingungen, sondern nur mit der ganzen Person vollziehbar. Nur die konsequente und verantwortungsvolle Einstellung jedes Einzelnen zum Ganzen, bedeutet Tragfähigkeit für den Verein, sowohl nach innen, als auch nach aussen. Diese wenigen Überlegungen lassen es als angezeigt erscheinen, auch in Zukunft aus dem Entweder-Oder herauszukommen und sich dem durchdachten Miteinander zuzuwenden.

Im Vereinsalltag verbunden.....

Unsere Verbundenheit im Verein führt zum Beteiligtsein. Diese Kraft werden wir auch im kommenden Vereinsjahr brauchen, um nicht aus den Spannungsfeldern fliehen zu müssen, sondern darin aushalten zu können. Dies muss das Bemühen all unserer Vereinsarbeit und unserer Vereinszugehörigkeit sein. Um aushalten zu können braucht es aber letztlich dieses Verbundensein im Vereinsalltag.

In diesem Sinne darf auch das vergangene Jahr als ein Stück Verbundenheit bezeichnet werden, für das ich allen zu danken habe, die mitgeholfen, mitgetragen und mitbesorgt waren. In der Verbundenheit zahlreicher Begegnungen habt Ihr Cäcilianer es verstanden, gemeinsam mit dem Vorstand Wege zu suchen und zu finden. Ihr alle und Eure Bemühungen haben letztlich zu einer Vereinsoptik beigetragen, die dem Ganzen verpflichtet ist. Für dieses Bemühen, das in hohem Masse Verantwortung bedeutet, möchte ich Euch, liebe Mitglieder, ein aufrichtiges und herzliches "Dankeschön" sagen.

Der Präsident: Peter Brand

Seit der GV vom 20.11.87 haben sich Strukturen im weiteren musikalischen Bereich des Cäcilienvereins geändert. Der Versuch mit einem Vicedirigenten mit besonderen Aufgaben, musste inzwischen wieder aufgegeben werden. An dieser Stelle möchte ich Herrn Kurt Müller für seine kompetente Mitarbeit herzlich danken. Es ist zu bedauern, dass er sich nicht zu einer ständigen Mitarbeit entschliessen konnte. Seinen Entscheid müssen wir respektieren. Dass sich Herr Müller bei besonderen "Engpässen" eventuell zur Verfügung stellt, stimmt mich für die Zukunft optimistisch.

Der neugeschaffene Posten eines Archivars wird durch Herrn Klaus Weibel in vorbildlicher Art ausgeführt. Seine "Memoiren" über das "disziplinierte" Verhalten der Sänger in Sachen Notenabgabe, wird sicher zu einem Bestseller.

Im orchestralen Bereich werden Bemühungen um eine Optimierung der Besetzung an Weihnachten nicht von Erfolg gekrönt. Hier drängen sich wahrscheinlich für die Zukunft einige Änderungen auf.

Das Jubiläumsfest des Kantonalen Cäcilienverbandes wurde durch einen Ausschuss aus dem Cäcilienverein St. Martin und Mitarbeitern des Kantonalvorstandes, in mustergültiger Art und Weise vorbereitet und durchgeführt. Musikalisch war ich von der passiven Haltung vieler Sänger enttäuscht. Glücklicherweise haben Kollegen aus befreundeten Chören mustergültige Arbeit geleistet, was schlussendlich zum musikalischen Erfolg der Aufführung am 19. Juni geführt hat. Allen die dazu beigetragen haben, möchte ich ganz herzlich danken.

Im zu besprechenden Vereinsjahr fanden folgende besondere Anlässe statt:

6.12.87	Auftritt in der ref. Kirche Altdorf (Motetten)	
Weihnachten	W.A.Mozart	Messe in C (Orgelsolo)
	M.Haydn	Lauf ihr Hirten
	P.J.Zwyszig	Quem vidistis pastores
Andermatt	Werke von: Corelli, Pergolesi, Mozart, Guber/Tobler	
Konzert 27.12.	Solistin: Ludmila Häny/Querflöte	
30. 1.88	11.Liedreihe	Leitung:Kurt Müller
Ostern	J.Rihovski	Missae jubilate solemniss
	G.F.Händel	Halleluja
21. 5.	J.Haydn	Messe in B (kleine Orgels.)
Priesterweihe	G.F.Händel	Halleluja
Pfingsten	J.Haydn	Messe in B (kleine Orgels.)
	Jubiläumsgottesdienst des Kantonalen Cäcilienverbandes 19.6.88	
Allerheiligen	J.Rihovski	Missae jubilate solemniss
Kilbi		

Das neue Vereinsjahr steht ganz im Zeichen der Messe von Charles Gounod (Cäcilienmesse). Das Verschieben der Festmesse hat den grossen Vorteil, dass die Messe während eines ganzen Jahres eingeübt, ausgefeilt und musikalisch vertieft werden kann. Ein guter Probenbesuch ab Januar 89 ist dazu Voraussetzung. Eine konzertante Aufführung im November 89 wird zur Zeit geprüft.

Weitere Programmschwerpunkte:

Ostern	K.Pembaur	Messe in F
Pfingsten	A.Bruckner	Festmesse in F
Allerheiligen	K.Pembaur	Messe in F
Weihnachten	Ch.Gounod	Cäcilienmesse

Allen die zum Gelingen der vielfältigen Aufgaben des Cäcilienvereins St.Martin beigetragen haben, möchte ich ganz herzlich danken. Besonderen Dank gilt dem Präses, Herrn Pfarrer Arnold Furrer, dem Präsidenten, Herrn Peter Brand, den Vorstandsmitgliedern, den Solisten, Frau Helen Zopp, Sopran, Frau Maria Dittli, Alt, Herrn Hans Danioth, Tenor und Herrn Josef Arnold, Bass. Danken möchte ich aber auch allen Sängerinnen und Sängern und allen Instrumentalisten.

Allen wünsche ich im kommenden Vereinsjahr viel Genugtuung in musikalischer Hinsicht, und ich hoffe, dass der Allmächtige uns allen die Kraft schenkt, ihn immerdar durch unsere Musik zu ehren und zu preisen.

Altdorf, Ende Oktober 1988

Werner Tschalèr